

Oft gestellte Fragen zur Fortbildungsreihe
Erlebensbezogenes Concept Coaching
- Kompetenzen zur Förderung kreativen Denkens -

Ist die Fortbildungsreihe für mich auch dann interessant, wenn ich kein Coaching anbiete?

In vielen alltäglichen und beruflichen Situationen haben wir mit Menschen – einzelnen oder Gruppen - zu tun, die vor Entwicklungsaufgaben stehen. Die Fortbildung gibt für derartige Situationen Unterstützungsmöglichkeiten an die Hand; es muss also keine ausdrückliche „Coachingsituation“ vorliegen, um die Inhalte anwenden zu können. Darüberhinaus nutzen viele Teilnehmer_innen die Fortbildung auch für das eigene „Empowerment“, d.h. mit dem Ziel zu lernen, was sie selbst dafür tun können, um in ihrem Beruf und ggfs. mit ihrem Team kreativer zu werden.

Muss ich die Workshops in der vorgesehenen Reihenfolge besuchen?

Jeder Workshop beginnt voraussetzungsfrei, d.h. es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. So ist es möglich, mit dem Modul zu starten, wo Sie selbst den größten Bedarf haben (eigene Kreativität (ECC1 / ECC 3); Begleitung von Entwicklungsprozessen (ECC 2, 3); Kreativität in Gruppen (ECC 4, 5). Wenn Sie ein umfassenderes Interesse an einer Qualifizierung für die Begleitung und Ermöglichung kreativer Prozesse haben, empfehlen wir Ihnen den Besuch der Workshops in der angegebenen Reihenfolge; d.h. beginnend der Ausarbeitung eines eigenen Vorhabens.

Was ist, wenn ich nicht an allen Workshops teilnehmen kann, mich aber für die ganze Reihe interessiere?

Die Workshopreihe wird jährlich in München angeboten. Workshops, die Sie verpassen, können Sie im darauf folgenden Jahr nachholen.

Ist es erforderlich, die kollegialen Coachings zwischen den Workshops durchzuführen?

Die „neue Art zu denken“, die Sie in dieser Workshopreihe lernen, können Sie am besten durch Übung verinnerlichen. Daher empfehlen wir, kollegiale Übungsgespräche zwischen den Workshops durchzuführen (bei Bedarf auch per Skype). In den zusätzlich angebotenen Supervisionseinheiten (jeweils am Nachmittag des folgenden Kurswochenendes) können auftretende Schwierigkeiten besprochen und so der eigene Lernprozess vertieft werden. Jedoch nur dann, wenn Sie alle 5 Kurse belegen und mit dem GwG-Zertifikat „ECC-Coach_in“ abschließen möchten, ist es erforderlich, Supervision und Übungcoachings durchzuführen.

Wenn ich die Workshopreihe nicht ab dem 1. Kurs belege, kann ich dann trotzdem am kollegialen Coaching teilnehmen?

Es werden zu jedem Workshopende kollegiale Coachingpartnerschaften gebildet und zum jeweiligen Workshop passende Arbeitsaufträge ausgegeben. Daher ist ein Einstieg in das kollegiale Coaching zu jedem Zeitpunkt möglich.

Was ist, wenn ich am kollegialen Coaching teilnehme, aber nicht zu allen vorgesehenen Supervisionszeiten kommen kann?

Es ist möglich, Einzelsupervisionsstunden zu nehmen. Dafür fallen Kosten in Höhe von 80,00 Euro/Stunde an.

Was ist das Besondere am EC-Coaching, im Unterschied zu anderen Coaching-Ansätzen?

Kreative Entwicklungsprozesse sind stets davon bedroht, dass man seine eigenen Ideen und Impulse nicht ernst nimmt und sie aufgrund von Bedenken aufgibt, noch bevor man sie zu Ende gedacht hat. Im Erlebensbezogenen Coaching geht es darum, eigene, oftmals „verschüttete“ Denk- und Entwicklungsspuren wieder aufzunehmen und auch erste, unfertige Ideen und Impulse ernst zu nehmen und weiter zu entfalten. Die Besonderheit des EC-Coaching besteht in der konsequenten und durch spezifische Instruktionen unterstützten Hinwendung zu diesen zunächst oft „vagen“ und unklaren Entwicklungsimpulsen. EC-Coaching zeichnet sich an dieser Stelle durch eine Verlangsamung des Prozesses aus: anstatt – wie sonst oft im Coaching üblich – anzunehmen, die denkende Person wisse bereits, wo es für sie hingehen solle und könne ihre Impulse und Wünsche klar formulieren, wird hier Raum gegeben, um auch noch „ungewissen“ und „unklaren“ Ahnungen nachzugehen.

Damit werden übliche gesellschaftliche Kommunikations- und Coachingmuster auf den Kopf gestellt: statt die eigene Kompetenz durch Klarheit der Äußerungen unter Beweis zu stellen, darf hier „Unklares“ geäußert werden, ohne dass Lösungen schon in Sicht sein müssten. Das Aushalten unklarer, widersprüchlicher und komplexer Situationen wird als notwendiger Teil des Denkprozesses begriffen, ohne den weitere Entwicklung nicht möglich ist. Dieses „Aushalten“ führt bei den denkenden Personen zu neuen Differenzierungen und Schritten, die durch ein verfrühtes „Abschneiden“ des Unklaren nicht möglich gewesen wären. Diese Erfahrung stärkt bei den Denkenden das Vertrauen in die eigene Kompetenz und Selbststeuerungsfähigkeit. Im EC-Coaching wird mit spezifischen Denkbewegungen (Thinking at the Edge-Anleitungen) gearbeitet und es werden hilfreiche Haltungen des Erlebensbezogenen Denkens eingeübt. Die Coach_in / Moderator_in unterstützt den Prozess durch spezifische Instruktionen, schriftliche Protokolle, Reflexionsübungen und Visualisierung.

Wo setzen bisherige Teilnehmer_innen ihre gewonnenen Kenntnisse ein?

Als Führungskraft bei Mitarbeiter- und Personalentwicklungsgesprächen, im Mentoring für die Begleitung der Mentees bei der Erarbeitung ihrer beruflichen Entwicklungsrichtung; in Coaching und Beratung bei der Begleitung von Einzelpersonen; als Unternehmensberater_in oder Projektleiter_in für die Erarbeitung von Projektideen oder Leitbildern in Teams und Gruppen; in Gewerkschaften: bei der Strukturierung von Mitgliederversammlungen zur Erarbeitung neuer Themenfelder; in der Parteiarbeit: bei der Erarbeitung von Konzepten; als Trainer_in und Moderator_in zur Strukturierung von Moderationsprozessen und Trainings; als Selbstanwender_in bei allen eigenen Denk- und Entwicklungsprozessen.